

Witten aktuell 10. 1. 90

Seite 5

Bürgerantrag: Städtepartnerschaft mit Kursk

Kontakt zu Klub Globus bahnte Begegnungen an

Der Freundeskreis Witten-Kursk hat einen Bürgerantrag an den Rat der Stadt Witten gestellt, in dem die Gründung einer Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Witten und dem Stadtteil „Industrie“ der Stadt Kursk in der UdSSR beantragt wird. Ein entsprechender Vorschlag des Vorsitzenden aus dem Exekutivkomitees des Stadtrates im Kursker Stadtteil ist dem Bürgerantrag beigelegt.

Die Begründung des Freundeskreises: Aktive Friedenspolitik von unten, getragen von den Bürgern vor Ort, ist zunehmend ein wichtiges Element einer Politik für ein gemeinsames friedliches Haus Europa.

In diesem Zusammenhang sehen wir die angestrebte Partnerschaft zwischen Witten und dem Stadtteil „Industrie“ der Stadt Kursk. Seit 1986 beschäftigen sich Wittenner Bürger mit der Idee einer Partnerschaft mit der Stadt Kursk. Seit 1987 geschieht das im Rahmen des Freundeskreises Witten-Kursk, dem es 1988 gelang, Kontakt mit einem Klub für Völkerfreundschaft (Klub Globus) in Kursk aufzunehmen.

Im Herbst 1988 kam es zu einer ersten Begegnung zwischen Wittenern und Kurskern. Auf der einen Seite standen Menschen, in deren Stadt während des Krieges mehrere hundert russische Kriegsgefangene und Verschleppte durch ihre Arbeit für die Rüstung gegen ihr ei-

Feindbilder

genes Volk den Tod fanden.

Auf der anderen Seite waren es Menschen, deren Stadt 1943 Schauplatz einer der größten Schlachten zwischen Russen und Deutschen war, mit all ihren schrecklichen Folgen für die Einwohner. Feindbilder wurden abgebaut, sogar Freundschaften

entwickelten sich, gestärkt durch weitere Begegnungen und Briefkontakte.

Da es schwierig war, in Witten Mehrheiten für die Idee einer Partnerschaft mit der sowjetischen Stadt zu finden, gab Kursk dem zwischenzeitlich entstandenen Vorschlag einer Partnerschaft mit der Stadt Speyer den Vorzug. Wir sehen darin eine Ergänzung unserer Bestrebungen nach Völkerverständigung. Nachdem sich inzwischen auch in Witten die Zustimmung für unser Vorhaben mehrte, wirkten unsere sowjetischen Freunde in Kursk das Angebot des Stadtteils „Industrie“ zu einer Partnerschaft mit Witten.

Nr. 1 / 14. Januar 1990

Angebot von Kursk liegt vor:

Freundeskreis kämpft um Städtepartnerschaft

Während die Stadt Witten händeringend nach einer Partnerstadt in der DDR sucht, unterstreicht der Freundeskreis Witten-Kursk seinen Wunsch nach einer offiziellen Städtepartnerschaft mit dem Stadtteil Industrie von Kursk mit einem Bürgerantrag. Damit wird nun der Rat der Stadt Witten offiziell aufgefordert, die Gründung der Partnerschaft mit der Stadt in der UdSSR aufzunehmen.

Seit 1986 beschäftigen sich einige Wittener Bürgerinnen und Bürger mit der Idee einer Partnerschaft mit der Stadt Kursk. 1987 wurde der Freundeskreis gegründet, dem es ein Jahr später gelang, Kontakt zu einem Klub für Völkerverständigung (Klub Globus) in Kursk aufzunehmen. Damit kam der Stein ins Rollen, der eine Basis für die Städtepartnerschaft sein könnte. Im Herbst 1988 kam es zu einer ersten Begegnung zwischen Wittenern und Kurskern, inzwischen sind die Kontakte vertieft worden. Im Rahmen dieser Begegnungen konnten überkommene Feindbilder abgebaut und sogar Freundschaften geschlossen werden, so heißt es im Bürgerantrag, der dem Rat vorgelegt wird.

Da es schwierig war, in Witten Mehrheiten für die Idee einer Partnerschaft mit der sowjetischen Stadt zu finden, gab Kursk dem zwischenzeitlich entstandenen Vorschlag einer Partnerschaft mit der Stadt Speyer den Vorzug. Darin allerdings sieht der Freundeskreis Witten-Kursk eine Ergänzung der Bestrebungen nach Völkerverständigung. Nachdem sich inzwischen aber auch in Witten die

Zustimmung für das Vorhaben mehrte, erwirkten die Freunde in Kursk das Angebot des Stadtteils Industrie (18 000 Einwohner) zu einer Partnerschaft mit Witten.

Der bisherige Verlauf der Beziehungen zeige nach Meinung des Freundeskreises, daß es eine breite Basis für eine offizielle Partnerschaft gibt. Eine offizielle Städtepartnerschaft würde diesen Kontakten mehr Gewicht verleihen, sie stabilisieren und viele kleine Schwierigkeiten beseitigen.

Daß Städtepartnerschaften in unterschiedlichen Formen möglich, zeige unter anderem die Beziehung zu Barking-Dagenham als Teil von Groß-London. Daher hält der Freundeskreis Witten-Kursk eine Partnerschaft mit dem Stadtteil Industrie von Kursk für machbar. Die Notwendigkeit einer solchen Partnerschaft begründet der Vorstand des Freundeskreises wie folgt: "Sie (die Partnerschaft) würde eine Lücke schließen in den existierenden Partnerschaften zu Städten in den Ländern, zu denen wir als Deutsche nach den Greueln der Nazi-Zeit Brücken schlagen sollten."

RN, 17.1. 1990

Ältestenrat empfiehlt Partnerschaft mit den Städten Wolfen und Kursk

Einstimmige Empfehlungen auf der ganzen Linie sprach der Ältestenrat in seiner jüngsten Sitzung am Montag aus. So wurde der Bürgerantrag auf Gründung einer Städtepartnerschaft mit dem Stadtteil Industrie von Kursk/UdSSR ebenso begrüßt wie eine Partnerschaft mit einer Stadt in der DDR, möglichst mit Wolfen (RN berichteten).

Dies ist nicht ganz unproblematisch, da Wolfen sich auch an andere Städte in der

Bundesrepublik gewandt und u.a. Wolfenbüttel und Längfeld freundschaftlich ins Auge gefaßt hat. Eine endgültige Entscheidung steht allerdings noch aus, wie der Bürgermeister von Wolfen telefonisch mitteilte. Witten dürfte wegen seiner zahlreichen Qualitäten gut im Rennen liegen. Demnächst wird eine Abordnung der Stadtspitzen dem Industriestädtchen einen Besuch abstatten und Gespräche mit den Verantwortli-

chen führen.

Einstimmig war der Ältestenrat zudem für die Unterstützung des Projektes San Carlos/Nicaragua. Ob mit San Carlos eine Partnerschaft eingegangen werden soll, ließ das Gremium indes offen. Der Ältestenrat möchte, daß die Verwaltung zunächst Informationen über derartige Partnerschaften einholt, bevor eine Empfehlung an den Rat ausgesprochen wird.